

Freiheit

„Ihr dürft Euch jetzt wieder frei bewegen, nicht wahr?“ schreibt mir jemand aus Deutschland nach dem Ende des Ausnahmezustands in Spanien. Er fügt hinzu: „Jetzt ist wieder alles möglich!“ Ich antworte: „Der Ausnahmezustand ist vorbei. Wir haben viele Freiheiten wieder; aber es ist längst noch nicht alles möglich! Und Vorsicht ist nach wie vor geboten!“

Es dürfen wieder Touristen auf die Kanaren kommen. Gut so für die kanarische Wirtschaft! ...und gleichzeitig: Es ist auch ein mulmiges Gefühl: Wird mit dem Reiseverkehr auch wieder eine neue Infektionswelle kommen? Werden die gerade gewonnenen Freiheiten wieder eingeschränkt?

In Deutschland protestieren manche Leute gegen die Vorsichtsmaßnahmen. Sie wollen wieder Party machen und wehren sich gegen die Schließung ihrer Clubs. Sie verbreiten Verschwörungstheorien: „Corona ist eine Erfindung!“ Oder: „Der Staat versucht uns alle klein zu halten.“ Sie pochen auf ihre im Grundgesetz garantierte persönliche Freiheit. Sie wollen, dass wieder alles möglich ist. Niemand soll ihnen sagen, was geht und was nicht.

Freiheit ist ein hohes und „teuer erkauftes“ Gut (1.Kor.7,23), kein Besitz sondern ein Geschenk. Ich bin davon überzeugt, dass es Freiheit deshalb nur in Verbindung mit Verantwortung gibt. Schon die Bibel fordert in der „goldenen Regel“ (Mt.7,12):

Alles, was ihr wollt, dass euch die Leute tun, das tut ihr ihnen auch!

Und der Apostel Paulus schreibt (1.Kor.8,9):

Seht zu, dass eure Freiheit für die Schwachen nicht zum Anstoß wird!

Das Grundgesetz der Bundesrepublik sieht es genauso (Art.2,1):

Jeder hat das Recht auf die freie Entfaltung seiner Persönlichkeit, soweit er nicht die Rechte anderer verletzt und nicht gegen die verfassungsmäßige Ordnung oder das Sittengesetz verstößt.

Wahrscheinlich sagen die meisten von Ihnen: „Das ist doch alles selbstverständlich!“ Aber so selbstverständlich scheinen einige gesellschaftlichen Werte nicht mehr zu sein. Es wird Zeit, dass wir uns trauen, gemeinsam über Freiheit und Verantwortung zu reden: was geht und was nicht geht. Zu oft höre ich bei kritischen Themen: „Das muss jeder für sich selbst entscheiden.“ Das ist das Ende einer verantwortlichen Nutzung der Freiheit. Mich beunruhigt es, wenn Leute bei Gewaltexzessen eine Zuschauerrolle einnehmen, wenn Unfälle und deren Opfer gefilmt werden, als gäbe es ein Recht auf Sensation. Es ist

falsch, wenn jeder für sich entscheidet, wie man sich gegenüber anderen verhält.

Das Coronavirus hat Einschränkungen unseres scheinbar grenzenlosen Freiheitsverständnisses zur Folge gehabt. Auch mich hat die Ausgangssperre genervt. Und doch denke ich: Die wiedergewonnene Freiheit ist die Chance, nun auch die Verantwortung wahrzunehmen für mein Leben und das der Menschen um mich herum. *„Alles ist mir erlaubt, aber nicht alles dient zum Guten!“* schreibt Paulus treffend im Brief an die Korinther.

Gott hat nicht nur einen Menschen geschaffen. Wir sind soziale Wesen und für ein Miteinander gemacht. Rücksicht und Verantwortung sind keine Einschränkungen der Freiheit, sondern die Möglichkeit, dass ein gutes Leben gelingt: Deins und meins.

Ich wünsche Ihnen und mir, dass wir die wieder gewonnene Freiheit nutzen. Es muss nicht alles so werden wie vor Corona. Vieles können wir sogar besser machen. Reden wir drüber und mischen uns ein! Bitten wir Gott, dass sein Segen unser Leben und das unserer Mitmenschen behütet und bewahrt in der „neuen Normalität“.

Ihr Immo Wache, Tourismuspfarrer der EKD, Teneriffa Süd